Die Kreuzung Frankenstraße/Konrad-Adenauer-Brücke (Marie-Juchacz-Straße)/Wuppertaler Straße/Ruhrallee: Hier soll zunächst der Rad- und Fußweg bis zur Straße Rotemühle in Heisingen gesperrt werden. MICHAEL GOHL / FUNKE FOTO SERVICES

Baustelle auf Verbindungsstraße

ÜBERRUHR/HEISINGEN. Stadtwerke arbeiten an Abwasserleitung

Dominika Sagan

Die Stadtwerke haben am vergangenen Montag, 20. November, mit den vorbereitenden Arbeiten zum Rückbau des alten Dükers (Rohr zur Wasser- oder Abwasserleitung) an der Wuppertaler Straße begonnen. Die Gesamtmaßnahme wird zu Einschränkungen im Verkehr führen.

Seit Anfang 2022 transportiert der neue Düker laut den Stadtwerken zuverlässig das Abwasser von rund 14.000 Einwohnern aus Essen-Überruhr unter der Ruhr in Richtung Heisingen. Nun bauen die Stadtwerke den alten Düker aus den 1960er-Jahren zurück. „Auch die landschaftlichen Ausgleichsmaßnahmen sollen nunmehr umgesetzt und Flächen naturnah wiederhergestellt werden“, freut sich Roy Daffinger, Unternehmenssprecher Technik bei den Stadtwerken, über die anstehenden Maßnahmen.

Nutzung des Rad- und Fußwegs ist weiter möglich

Auf einer Länge von rund 600 Metern erfolgen nun der Rückbau sowie die Verdämmung der alten Dükerleitungen. „Nördlich der Wuppertaler Straße werden Auengewässer erweitert und von Schlamm befreit, wodurch sich die Durchströmung der Gewässer verbessert“, erklärt er. Auch kleinere Seiten- oder Altarme der Ruhr würden wiederhergestellt und mit den Auengewässern verbunden. Bis Ende 2024 sollen all diese Aufgaben erledigt sein. Die Durchführung der Arbeiten erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stadt Essen (Fachbereich Grün und Gruga), dem Ruhrverband sowie den Stadtwerke Essen.

Bevor jedoch die Arbeiten am Düker beginnen können, sind noch einige vorbereitende Maßnahmen notwendig. Ursprünglich sollte zunächst die Baustraße, die für den Bau des neuen Dükers hergestellt wurde, wieder zurückgebaut und dafür der Rad- und Fußweg an der Wuppertaler Straße zwischen der Marie-Juchacz-Straße und der Straße „Rotemühle“ gesperrt werden. Aufgrund der anhaltend schlechten Witterung haben sich die Stadtwerke nun aber in Abstimmung mit dem Amt für Straßen und Verkehr sowie der ausführenden Baufirma dazu entschlossen, die zeitliche Abfolge in der Bauausführung umzustellen. Die Nutzung des Rad- und Fußwegs ist daher zunächst weiter möglich.

Um eine sichere Anfahrt der Baustellenfahrzeuge zu gewährleisten, erstellen die Stadtwerke nun zunächst eine Baustraße parallel zur Wuppertaler Straße stadtauswärts im Grünstreifen in Richtung Ostpreußenstraße. Während der Erstellung der Baustraße ist die Wuppertaler Straße für rund drei Wochen stadtauswärts nur einspurig befahrbar. „Eine zusätzliche Ampelanlage wird an der Ostpreußenstraße, an der Wuppertaler Straße und auf dem Fuß- und Radweg eingerichtet. Die Lkw-Fahrer können diese Ampelanlage betätigen, wenn sie neue Materialien an die Baustelle anliefern“, erklärt Daffinger. Für rund 30 Sekunden müssen die anderen Verkehrsteilnehmer warten, bis das Fahrzeug die Wuppertaler Straße und den Fuß- Radweg sicher gekreuzt hat. Diese Regelung tritt immer dann ein, wenn eine neue Lieferung von Materialien ansteht. Die verkehrsrechtlichen Anordnungen erfolgen alle in Abstimmung zwischen dem Amt für Straßen und Verkehr und den Stadtwerken.

Der Rückbau der Baustraße auf der nördlichen Seite der Wuppertaler Straße und die Sperrung des Rad- und Fußweges erfolgen nun später. Je nach Entwicklung der Wetterlage behalten sich die Stadtwerke Essen zudem weitere Änderungen im Zeitplan vor.

> Nördlich der Wuppertaler Straße werden Auengewässer erweitert und von Schlamm befreit, wodurch sich die Durchströmung der Gewässer verbessert.
>
> **Roy Daffinger,** Unternehmenssprecher Technik bei den Stadtwerken

Wann der Fuß- und Radweg, wie hier bereits 2020, erneut gesperrt wird, ist noch unklar. KERSTIN KOKOSKA / FUNKE FOTO SERVICES